

erreichere
m-Laternen,
gefrönt von der
berg, Staatsregierung,
empfehlen
bacher & Söhne.
mannstadt.

Die
erventionsbank,
Kobmarkt 7,
mittelt
nscheine
itten von Gulden
00, 1000, 5000
erzinst dieselben
ndigung mit 7%

Werthpapiere werden billiger
angekauft und verkauft
bestens ausgeführt. Beim
nehmen wir auch unsere unge-
line als Zahlung. Briefliche
räge werden prompt erledigt.

y's Fleisch-Extract
TOS (Süd-Amerika).
gen bei den Ausstellungen
vre 1868 - Amster-
seau 1872 - Lyon
Paris 1872.

an jeder Topf untenstehende
perschriften trägt und auf der
quette der Name J. v. Liebig
blauer Farbe aufgedruckt ist.

Correspondenten der Gesellschaft:
Co., Wien (zum schwarzen
Nr. 1).
Sohn, Wien, Schotten-
ben bei den Grossisten
Siess, Drogisten, Wien,
be, Drognitz, Bäckerstrasse
ien.
ier, Wien, Wieden, Haupt-
1,
Apotheken, Speere- und De-
en-Handlungen.

der Compagnie Liebig
reich-Ungarn:
L. BERCK,
Wollzeile No. 6-8.
für Siebenbürgen bei J.
Schässburg.
mannstadt bei I. Thallmayer, in
Eremias. 11-48

Spitalsanlage!
riefe,
mannstadt.

ähnlichen Werthpapieren:
der Verlosung zur Rückzahlung
cht mit fl. 1200
" " 600
" " 120
bruar und 1. August
en außer dem Vermögen der
verpändeten Realitäten.
fe Verschäfte geben.
Wien und Pest notirt.
Aufsicht der Regierung steht,
den Kapitalien der Gemein-
e Pfandbriefe zum gegenwär-
winne, der in dem Falle sich
wird.

Kabdebo,
mannstadt.

Er scheint
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl. viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 6. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redaktion und Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen;
für Pest bezogen dieselben
Lang & Schwarz, Intern-
Annoncen-Expedition, Bab-
gasse 1; für Wien die
Annoncen-Bureau: A.
Oppelik, Wollzeile 29,
Haasenstein & Vogler 1,
Wallfischgasse 10, Rudolf
Mosse, Seilerstätte 2;
für Ausland Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer einpal-
tigen Columnenbreite kostet
beim einmaligen Einrücken
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 8. W. c. d. d.
Stempelgebühr 30 kr.

Fiilal-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szász-Régen bei Herrn Dengyel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vásarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotritz bei Herrn Schell, & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 95.

Sermannstadt, Mittwoch am 23. April

1873.

Telegramme

„Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Wien, 22. April. Wie früher verlautet, wurde der Lemberger Bürgermeister Dr. Zemialkowski zum Minister ernannt.
Wien, 22. April. Die Amtszeitung vom Mittwoch veröffentlicht die Ernennung Zemialkowski's zum Minister ohne Portefeuille.
Die ungarische Delegation verhandelte den Bericht des Marine-Ausflusses; sämtliche Ausflusstränge wurden angenommen und die Kosten für den Bau eines Remorqueurs und des Kajemattenschiffes „Tegetthoff“ gestrichen.

Amtliches.

Se. kaiserliche und apostolische Majestät haben folgende allerhöchste Handbillsen zu erlassen geruht:
I.
Lieber Graf Bichy! In Folge der Beförderung des Grafen Anton Majstah zu Meinem ungarischen Oberstschamießer verleihe ich Ihnen hiemit die erhabene Würde des ungarischen Oberstschamießers.
Wien, 13. April 1873.
Franz Joseph, m. p.
Joseph Szlaby, m. p.
II.
Lieber Graf Mito! Ich verleihe Ihnen hiemit die in Folge des Ablebens des Grafen Georg Andrássy erhabene Würde des ungarischen Oberstschamießers.
Wien, 13. April 1873.
Franz Joseph, m. p.
Joseph Szlaby, m. p.
III.
Lieber Graf Almásy! In Folge der Ernennung des Grafen Franz Bichy zu Meinem ungarischen Oberstschamießer verleihe ich Ihnen die erhabene Würde des ungarischen Oberstschamießers.
Wien, 13. März 1873.
Franz Joseph, m. p.
Joseph Szlaby, m. p.

frischer Gruben-Etablissements Anton Guileicsta, dem Hilfsämter-Direktor des kroatisch-slavonisch-balmatischen Ministeriums Simon Borota, dem Detreköthener Pfarrer und Bigebanten Josef Köntös, dem Vester Gemeinderathe Franz Hagener, dem früheren Honter Komitatsoberführer Alexander Braunmüller, dem Flumener Schiffbauer Heinrich Schiavone, dem Inspektor der ungarischen Staatsbahn Anton Schuller und dem Babeants-Direktor in Balaton-Füred Ladislaus Csely das Ritterkreuz Meines Franz Josephs-Ordens, dem kaiserlichen Konsul in Pest Franz Josephs-Ordens, dem kaiserlichen Konsul in Pest Johann Kubicsek und jenem in Gödöllő Franz Schneider das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, dem Musterlehrer der Gemeinde-Oberrealschule Ignaz Ballner, dem technischen Leiter der Zugsambulanz bei der ungarischen Staatsbahn Franz Kardos, dem Urväter der Holzeimer Karl Peder das goldene Verdienstkreuz, dem Komotivführer 1. Klasse der ungarischen Staatsbahn Georg Wolfram das silberne Verdienstkreuz, schließlich dem Superintendenten der ev. Kirche N. B. des Distriktes diesseits der Donau Ludwig Geduly, dem pensionirten Richter des Finanzobergerichtes Josef Molnar, dem Vester ordentlichen Universitätsprofessor Dr. Johann Wagner, dem Hilfsämterdirektor des Ministeriums für Kultus und öffentlichen Unterricht Johann Nemetz, dem Güterdirektor im Balzer Komitate Ladislaus Csejnat, dem Vester Profoaten und Gemeinderathe Karl Barabý, dem Baranyaer Komitatsvizegouverneur Franz Jelenly und dem Mitgliede der ungarischen Akademie Ivan Paul die königliche Rathswürde.
Wien, 17. April 1873.
Franz Joseph, m. p.
Baron Bela Wendheim, m. p.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 22. April.
Zur Vermählung der Erzherzogin Gisela veröffentlicht die Wiener Zeitung in ihrem amtlichen Theile folgenden Abriß über die Geschichte der Eheheftung:
Es ist bereits in dem amtlichen Theile der kaiserlichen Wiener Zeitung vom 9. April 1872 zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, daß Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Gisela Louise Maria, Tochter Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Elisabeth Amalia Eugenia, sich mit Allerhöchster Zustimmung Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät als Vaters und Obersten Chefs des kaiserlichen Hauses mit Sr. königlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Prinzen Leopold von Baiern, Sohnes Sr. königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Prinzen Luipold von Baiern und Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Auguste, am 7. April 1872 im königlichen Schlosse zu Oden verlobt haben.
Hierauf wurden die Verhandlungen über die zu errichtenden Ehepacte mit dem königlich bairischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlichen und königlichen Hofe, Otto Grafen von Steinburg, gepflogen, welcher zu diesem Behufe mit besonderem Vollmachten betraut wurde.
Nachdem jene Verhandlungen zum Abschluß gelangt waren, ist für den Vollzug des Ehebündnisses der 20. April 1. Jahres anberaumt worden.
Da nun nach den bestehenden Hausgesetzen jede Frau Erzherzogin vor ihrer Vermählung einen mittelst eines Eides zu bekräftigenden Verzicht für sich und Ihre Nachkommen auf die Jhr nach der Geburt zustehenden Successions- und Erbrechte zu Gunsten der Jhr an Geschlecht, Linie und Alter vorgehenden Familienglieder des durchlauchtigsten Erzhauses abzulegen hat, so haben Se. k. u. k. Apostolische Majestät zu dieser feierlichen Handlung der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela den 18. 1. M. zu bestimmen geruht.

Zu solchem Ende versammelten sich die hiezu als Zeugen berufenen kaiserlichen und königlichen wirklichen Geheimen Räte am eben erwähnten Tage in der Geheimen Rathskammer der kaiserlichen Hofburg, wo nach in Gegenwart Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät und der hier anwesenden Herren Erzherzoge nach Verlesung der Verzicht-Urkunde durch den Minister des kaiserlichen Hofes und der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Julius Andrássy, deren Unterfertigung und Beschwörung von Seite der durchlauchtigsten Braut, sowie deren Mitfertigung von Seite Sr. königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Bräutigams und des königlichen bairischen Bevollmächtigten, Grafen Otto v. Braun-Steinburg, in herkömmlicher Weise erfolgte.

In der Sitzung der ung. Delegation vom 18. April motivirt der Referent Alexander Bujanovics den Bericht des Heeresausflusses in längerer heftig aufgenommener Rede.
Nach ihm ergreift Eduard Szedenyi das Wort. Trotz des im Vorjahre gegebenen Versprechens, das Kriegsbudget als Normalbudget zu betrachten, habe der Kriegsmiister wiederum einzelne Posten desselben bedeutend erhöht, angeblich in Ausführung der Beschlüsse der Delegation. Dadurch sinken die letzteren zur Bedeutung von bloßen Rathschlägen oder Meinungsäußerungen herab.
Der Kriegsmiister möge doch endlich einmal angeben, wie hoch sich die Kosten eines Normalbudgets mit Rücksicht auf die erforderliche Kriegsbereitschaft stellen und sich innerhalb der von ihm selbst gezogenen Grenzen halten. Dies sei im Interesse der gegenwärtigen Finanzlage Ungarns dringender als je geboten.

Im Uebrigen nimmt er den Bericht zur Grundlage der Specialdebatte an.
In der Sitzung der ungarischen Delegation vom 19. August kam die auswärtige Politik zur Generaldebatte.
Eduard Szedenyi begann seine Rede mit dem Geständnisse, daß er nie mit der Politik des Grafen Beust einverstanden war. (Heiterkeit.) Es war stets nach unserem Wunsche, daß die neu geschaffenen Verhältnisse in Deutschland ohne jeden Hintergedanken acceptirt, die deutsche Einheit mit sympathischem Entgegenkommen begrüßt, mit Einem Worte die vollständigste Verbündung mit dem Berliner Cabinet herbeigeführt werde. Dazu hätte es nicht der vielen Noten, sondern einer geraden und aufrichtigen Politik bedurft, denn trotz seiner vielen Noten habe der Borgänger des Grafen Andrássy die Monarchie in eine isolirte, vereinamte Stellung gedrängt.

Der Minister des Aeußern, Graf Julius Andrássy erwidert: Ich kann nicht mit Stillschweigen jene Ausdrücke übergehen, welche mein geehrter Freund Szedenyi über die Thätigkeit meines Vorgängers im Amte wohl als seine individuelle Meinung gebraucht hat. Ich glaube, es wäre weber der Wahrheit, noch auch meiner Stellung entsprechend, wenn ich jene Aeußerungen unberührt ließe.
Die Politik Oesterreich-Ungarns während des letzten Krieges war keine schwankende, keine zweideutige, sondern in ihrer Gänge eine offene und entschiedene, trotz aller Versuche, die gemacht wurden, um aus einzelnen Aeußerungen und Noten das Gegentheil zu folgern. Ich bin umsomehr genöthigt, dies zu erklären, weil hiemit auch eine andere Aeußerung des Herrn Redners zusammenhängt, wonach die gegenwärtigen friedlichen Beziehungen gänzlich der Thätigkeit der jetzigen Regierung zuzuschreiben wären.

Ich konstatire mit Freuden, daß diese Beziehungen bestehen; ich glaube, daß es die höchste Aufgabe einer jeden Regierung ist, den Frieden zu erhalten, und sie ist es doppelt unter unseren Verhältnissen (lebhaftes Zustimmung); aber ich habe diese Beziehungen schon so vorgefunden. Ich glaube, die Gegenwart und die Zukunft werden dem gegenwärtigen

Feuilleton.

Justus Liebig.
Ein Nachruf.

Wien, 19. April.

Gestern Nachmittags um 5^{1/2} Uhr verschied Justus Liebig zu München, und heute schon, um dieselbe Stunde, drückt uns eine harte Pflicht die Feder in die Hand, ihm den ersten Nachruf zu widmen. Ehrlich gestanden, zu allem Andern wären wir in diesem Augenblicke eher tauglich, als zum Leichenredner.
Der große Todte schickte sich gerade an, zur Weltausstellung nach Wien zu kommen, sein scharfes Auge in dem Gewimmel des modernen Eises walten zu lassen, heifällig zu nicken, wo es verdient worden, die Stinne zu ruzeln, wo der Unverstand und die Unwissenheit an Werke gewesen. Denn Justus Liebig gehörte zu den Olympiern, schon in der äußerlichen Erscheinung. Auf hohem und kräftigem Kumpfe wiegte sich ein Haupt voll Würde und Schönheit, eine lebendige Einladung an den Marmor von Carrara. So freundlich und huldvoll dieser Mann zu lächeln mußte, so vernichtend verstand er zu großen. Es laufen noch gar manche Maras in der Welt umher, die er geschunden.
Wie froh ergeben hätten alle Freunde der Wissenschaft den herrlichen Siebziger hier empfangen, wie majestätisch wäre er durch den Prater geschritten! „Ich habe hoffentlich das Vergnügen, Sie im Laufe des Sommers persönlich zu begrüßen.“ So schrieb uns Liebig noch am 22. März 1873. Und nun müssen wir auf immer darauf verzichten, die körperliche Gestalt des Mannes wiederzusehen; er ist in seine Heimat, zum Olymp, zurückgekehrt, wo sie weilt, „göttlich unter Göttern, die Gestalt.“ Verewigt ist er, der die Schranken der Endlichkeit von sich abgethan; ganz gehört er nunmehr jenem Reiche an, in welches er so zahlreiche glückliche Ausflüge bei Lebzeiten gemacht.

Ist da eigentlich noch zu klagen, wo ein großes Erdenlos sich vollendet? „Mitten schon im Leben sind wir vom Tod umfungen,“ sang schwermüthig christlich der Reformator. Wir aber wissen, daß der rechte Mensch mitten schon in der Endlichkeit von Ewigkeit umflossen ist, und daß doppelt und dreifach selig ist, dessen Name in Aeonen nicht untergehen kann.

Justus Liebig — weber der Freiherr, noch der Geheimrath, kaum der Präsident der Akademie der Wissenschaften und der Professor wollen uns heute in die Feder — Justus Liebig bedeutet den Kampf und Sieg des exacten Wissens mitten im Tummel der Romantik und der nebelhaften Speculation. Er bezog stets das Wissen auf das Leben, auf den Einzelnen wie auf die Gesellschaft. Er war ein praktischer Philosoph der Praxis. Nicht zusammenhanglos, nie und da mit einer sogenannten „guten Idee“ auftretend, war sein Utilitarismus, sondern das Wahre sollte ihm durchwegs das Gute und Nützliche sein. Er war ein größerer, ein reiner Bacon von Verulam.

Sein Leben und Wirken an der kleinen Universität Gießen, in seinem speciellen Vaterlande, galt der Wissenschaft wie der Nation. Er eroberte für die deutschen „Träumer“ den Ruf des positiven Wissens bis ins fernste Ausland hinein. Wie sich die Engländer und Amerikaner in diesem Gießen drängten, bei Liebig zu hören, unter Liebig's Augen zu analysiren! Wie sie bereichert an Kenntnissen und voller Achtung vor Deutschland die Städte verließen, um Liebig'schen Samen in aller Welt auszustreuen! Von Bethlehem aus ging die neue Lehre vom Humus, von den Salzen, welche dem Ackerboden absolut nothwendig seien, von der Verschleuderung dieser Salze in gewissen Ländern, namentlich in Nordamerika. Die praktischen Engländer vor Allen merkten sich die Agricultur-Chemie und wandten sie im Großen an. England allein verbandt dem Geschiedenen ungezählte Millionen an Werthen und England allein würde genügen, um für Liebig eine Statue aus dem edelsten Material zu errichten. Nie ist in Großbritannien ein Ausländer verehrt worden, wie es Justus Liebig wurde und wird.

Drei Jahre nach der ersten Auflage der weltbekannten „Chemischen

Briefe“, im Jahre 1847, wandte Liebig seine volle Aufmerksamkeit dem Fleische zu. Das glänzende Resultat dieser physiologisch-chemischen Untersuchungen heißt mit Einem Worte: Fleisch-Extract, oder die Kunst, das feinste Fluidum der organischen Materie zu gewinnen, ohne ein europäisches Thier zu tödten, ad libitum, zwei thierische Substanzen zu consumiren, während man nur Einen Thierwerth vernichtet. Hier tupte Liebig mit dem Finger auf eine sociale Wunde, auf eine große sociale Frage: Wie ernähren wir uns weiter in dem wirren Herenjabbath der Concurrenz, in den Regionen des abstracten Kapitalismus? Wiederum war es England, welches, von der Noth gepöthigt, zuerst den praktischen deutschen Deuter begriff und seine Erfindung ins Leben einführte. Es folgten Frankreich, die Niederlande, Deutschland. Die Heilwissenschaft bemächtigte sich des Extractes, das Vob des neuen Specificum erscholl zugleich aus englischem, französischem und deutschem Munde. Tausende von todtimiden, schwerverwundeten Kriegern segneten, wenn auch unbewußt, den Namen des großen Entdeckers, der ihnen Balsam ins ermattende Herz träufelte.

Liebig lehrte die Welt, die beste Oberländer Milch aus der Schweiz im flachsten Tieflande zu trinken: er condensirte sie meisterhaft. Liebig sprang den Säuglingen bei, die sich aus spärlichen Quellen Stroheln und Rhachitis fogen; er reichte ihnen den nährenden, wolschmeckenden Brei, daß sie lächelnd geblieben.

Die Statistik hat den Versuch angestellt, zu berechnen, wie viele Menschen ihre Existenz Martin Luther verdanken. Ganz unbedingt hat die Abschaffung des priesterlichen Eölibats in den protestantischen Ländern die Bevölkerung gehoben. Doch singt Sophokles: „das Beste sei, nie geboren zu sein,“ und unsere Staatsgesellschaften sind zur Stunde noch nicht so eingerichtet, daß man die Gloden bei jeder Neugeburt läuten könnte. Aber die einmal Vorhandenen gegen die Unbilden des Daseins zu schützen, dem Leben die Bedingungen des Lebens zu verschaffen: das ist Pflicht und Recht zugleich. Und da darf man von Justus Liebig sagen, daß er ein größerer socialer Reformator war als Jener, daß er für Hunderttausende die Bedingungen des Lebens und dem Boden der Wissenschaft gestampft. Er hat kaum eine Zeile geschrieben, die nicht näher



Seine k. und k. Apostolische Majestät
haben die Eröffnung der

XV. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

für

Civil-Zwecke der diesseitigen
Reichshälfte

anzubefehlen und allergnädigt zu bestimmen geruht,

daß der Reinertrag dieser Lotterie dem Neubaue des Spitals mit der vereinten Gebäud- und Findel-Anstalt in Innsbruck, dann dem Toubstümmen-Institute in Görz, und nach Maß des Ertrages noch anderen Wohlthätigkeits-Zwecken in der erwähnten Reichshälfte zugewendet werde.

Diesem Allerhöchsten Befehle gemäß eröffnet die k. k. Lotto-Gesellschafts-Direction diese

Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie,

welche 4368 Treffer enthält, und zwar:

1 Haupttreffer mit	100.000 fl.	Silberrente mit dem Zinsengenuße vom 1. Juli 1873,
1 „ „	30.000	betto detto
1 „ „	2.000	Stück k. vollwichtigen Dukaten,
1 Treffer mit	400	betto detto
1 „ „	200	„ „
2 „ „	100	„ „
5 „ „	1.000	Stück Silbergulden,
2 „ „	800	„ „
3 „ „	600	„ „
8 „ „	500	„ „
57 „ „	100	„ „
62 „ „	80	„ „
80 „ „	60	„ „
100 „ „	40	„ „
1000 Serien-Gewinne von je	20	„ „
3000 „ „	10	„ „

und 44 Vor- und Nachtreffer in Fünftelstufen des Staats-Anlehens vom Jahre 1860.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 26. Juni 1873.

Das Loß kostet 2 fl. 50 fr. österr. Währung.

Da der Reinertrag dieser Lotterie so humanen und gemeinnützigen Zwecken gewidmet ist, zugleich aber auch den Loß-Abnehmern die Erreichung namhafter Gewinne in Aussicht steht; so glaubt die k. k. Lotto-Direction die angenehme Erwartung aussprechen zu dürfen, daß die Theilnahme an dieser Lotterie eine eben so lebhaft sein wird, wie dies bei den vorausgegangenen Staats-Wohlthätigkeits-Lotterien der Fall war.

Von der k. k. Lotto-Gesellschafts-Direction.

Wien, am 17. März 1873.

Eduard Volkmer m. p.,
f. l. Hofrath und Lotto-Director.

Die Loße können in Wien bei der im f. l. Lotto-Gesellschafts-Directions-Gebäude (Salzgries Nr. 20) befindlichen Abtheilung für Staats-Lotterien zu wohlthätigen Zwecken, sowohl einzeln als auch in Partien bezogen oder schriftlich unter Anschluß des entfallenden Geldbetrages bestellt werden. Ferner sind dieselben zu haben in Wien in allen f. l. Lotto-Collecturen und f. l. Tabaktrafiken; in den f. l. und f. ungarischen Ländern: bei allen Lottoämtern und Lotto-Collectanten, bei den Steuer- und Postämtern, Tabakverschleißern, Eisenbahn- und Dampfschiffahrts-Stationen, sowie bei den in vielen Städten und bedeutenderen Ortschaften der Monarchie aufgestellten Loßabgab-Organen.

Maiestatea S'a i. si r. apostolica

a binevoit a manda deschiderea

Loteriei a XV. de stat filantropice

spre

scopuri civile pentru partea de
dincoace a imperiului

si a dispune

ca venitul curat al acestei loterii sa se foloseasca pentru edificarea unui ospital imprenat cu un institut de obstetrice si de copii lepedati in Innsbruck, apoi pentru institutul de surdo-muti din Goritia si in proportiunea veniturii si pentru alte scopuri filantropice ale partii amintite a imperiului.

Conform astui mandat prea nalt deschide directiunea i. r. a veniturilor de loterie aceasta

Loterie de stat filantropica,

careia contine 4368 de nimeritori, si anume:

1 nimeritoriu de frunte cu	100.000 fl.	in renta de argint cu usura dela 1. Iuliu 1873 nainte,
1 „ „	30.000	„ „
1 „ „	2.000	galbini imperiali,
1 „ „	400	„ „
1 „ „	200	„ „
2 nimeritori cu cate	100	„ „
5 „ „	1.000	florini in argint,
2 „ „	800	„ „
3 „ „	600	„ „
8 „ „	500	„ „
57 „ „	100	„ „
62 „ „	80	„ „
80 „ „	60	„ „
100 „ „	40	„ „
1000 castiguri de serii cu cate	20	„ „
3000 „ „	10	„ „

si 44 nimeritori premergetori si urmatori in sorti partiali ai imprumutului de stat din anul 1860.

Sortirea va urma nerevocabil in 26. Iunie 1873.

Sortiul costa 2 fl. 50 cr. val. austriaca.

De oare ce venitul curat al acestei loterii s'a merit pentru scopuri atat de umane si filantropice, carea pe de alta parte s'a medlocit cumperatorilor ocaziunea, de a face castiguri insemnate: drept aceea directiunea i. r. a veniturilor de loterie se crede indreptatita a nutri sperantia, ca impartasirea la loteria aceasta va fi tot atat de vie, ca si la cele lalte loterii de stat filantropice.

Dela directiunea i. r. a veniturilor de Loterie.

Viena, 17. Martie 1873.

Eduard Volkmer m. p.,
consiliariu i. r. de curte si director de loto.

Atari sorti se pot capeta in Viena la dispartimentul loteriei de stat pentru scopuri filantropice aflatoriu in edificiul directiunii i. r. a veniturilor de loterie in urbe, Salzgries Nr. 20, si anume atat cate unul, cat si in partii, seau si prin scrisori pe langa alaturarea sumei decadietore. Asemene se pot capeta in Viena: la toti colectantii de loto; in tierile i. r. si r. ale Ungariei: la toate oficiile de loto si la toti colectantii de loto, la oficiile de dare si de posta, la traficantii de tabac, la oficiile statiunilor cailor ferate si ale navigatiunii de vapor, precum si la cele lalte organe de vendierea sortilor, ce sant asiedate in urbile si locurile cele mai insemnate ale imperiului.

1-2

Ö cs. és apost. kir. Felsége

a birodalom innesső felének polgári czéljaira szánt

XV.

Állam-jótekonyságu-sorsjáték

megnyitását

megparancsolni és legkegyelmesebben elhatározni méltóztatott,

hogy ezen sorsjátéknak tiszta jövedelme a szül- és lelecz-intézettel egyesített kórház újépítésére Innsbruckban, továbbá a süket-néma-intézetre Görzben, és a jövedelmezéshez képest, az érintett birodalmi félben más jótekonyságu-czélokra fordíttassék.

Ezen legfelsőbb parancs folytán megnyitja a cs. kir. lotto-jövedéki igazgatóság ezen

Állam-jótekonyságu-sorsjátékot,

mely 4368 nyerőszámot tartalmaz, és ugyan:

1 főnyerőszámot	100.000	frtal ezüstjövédékben, az 1872. évi július 1-től járó kamatélvezetellel,
1 „ „	30.000	„ „
1 „ „	2.000	darab cs. teljsúlyú arannyal,
1 nyerőszámot,	400	„ „
1 „ „	200	„ „
2 „ „	100	mindenik „ „
5 „ „	1.000	darab ezüst-frtal,
2 „ „	800	„ „
3 „ „	600	„ „
8 „ „	500	„ „
57 „ „	100	„ „
62 „ „	80	„ „
80 „ „	60	„ „
100 „ „	40	„ „
1000 sorzati nyeremény, mindenik	20	„ „
3000 „ „	10	„ „

és 44 elő- és utónyeremény az 1860. évi államkölcsön ötöd-sorsjegyeiben.

A huzás visszavonhatlanul megtörténik 1873. június 26-án.

Egy sorsjegy ára 2 frt. 50 kr. osztrák értékben.

Miután ezen sorsjáték tiszta jövedelme ily human és közhasznú czélokra van szánva egyszersmind a sorsjegyvőknek ily nevezetes nyeremények is vannak kilátásba helyezve; a cs. kir. lotto-igazgatóság azon kellemes várakozást véli kimondhatni, hogy ezen sorsjátékban való részvétel ép oly élénk leend, mint ez a korábbi állam-jótekonyságu-sorsszuzásoknál tapasztaltatott.

A cs. kir. lotto-jövedéki igazgatóság.

Bécsben, 1873. márczius 17-én.

Volkmer Ede s. k.,
cs. k. udvari tanácsos és lotto-igazgató.

A sorsjegyek Bécsben, a cs. k. lotto-jövedéki igazgatóság épületében (Salzgries 20 sz.) létező, jótekonny czélokra szánt állam-sorsjátékok osztályánál, ugy egyenként mint részletekben vásárolhatók, vagy a járandó pénzösszeg beküldése mellett irásban megrendelhetők. — Kaphatók továbbá Bécsben: minden cs. k. lotto-gyűjtődékben és cs. k. dohány-kereskedésekben, a cs. k. és a magyar kir. országokban: minden lotto-hivataloknál és lotto-gyűjtőknel, továbbá az adó- és posta-hivataloknál, dohányáruloknál, vaspálya- és gőzhajó-állomási hivataloknál, nemkülönb a birodalom sok városában és jelentékenyebb helységeiben felállított sorsjegyáruló-közegeknel.

Petr
aus den Gruben

für Herma
J. B.
in Ser

Gröss
Nu

13 Ha
2
7
8
5
2

und noch
60.000.
man
Spie
unter 18 ZB
sämtliche
Staats
beten courst
unter

der ersten vi

K
am I. Mai
ser Salzbu
Prämien

Für di
am
auf 20 B
Staten a
Ziehung
auf 20
Lose i
lichen Stat
Ziehung
auf 20 f
Staten a
Ziehung
Bei die
lag der e
ben 20. An
unverzüg
sämtlicher
gualles

auf einzeln
gruppen, w
allein auf
jährligen
bingungen

öfter

E
Sic

ununter

wobei
beste, ge
keit, ge
Manipul
und dur
der Erz

Praxis
in mein
meines
taglich

Ueberei
die um
Behelfer

Petrozsényer Kohle

aus den Gruben des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Vereins in Petrozsény.

Allein-Verkauf
für **Hermannstadt und Schässburg** bei
J. B. Misselbacher & Söhne
in **Hermannstadt und Schässburg**. 23-25

Grösste Gewinnsthoffung

Auf 260 Ziehungen,

13	Haupttreffer	à fl. 300.000
2	"	" 280.000
2	"	" 250.000
7	"	" 220.000
8	"	" 200.000
5	"	" 150.000
2	"	" 110.000

und noch eine große Anzahl à fl. 100.000, 60.000, 50.000, 40.000, 30.000 etc., spielt man mittelst eines Antheilscheines unserer

Spielgesellschaft Gruppe A
unter 18 Theilnehmer zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 7.

Diese beliebte Gruppe enthält
sämmtliche in Oesterreich existierenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose,
deren coursenmäßiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter den Theilnehmern baar vertheilt wird.

Gleich bei Erlag

der ersten vierteljährigen Rate von 7 fl. spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der

Keglevich-Lose

am 1. Mai, der **Innsbrucker Lose** am 3. Mai, der **Salzburger Lose** am 5. Mai, der **ungar. Prämien-Lose** am 15. Mai, der **1864er Lose** am 1. Juni etc. etc.

Für die nächsten Ziehungen

empfehlen wir unsere Spielgesellschaften

auf **20 Braunschweiger Lose** in monatlichen Raten à fl. 2,

Ziehung 1. Mai, Haupttreffer Thlr. 20.000;

auf **20 ungarische fl. 100 Prämien-Lose** in vierteljährigen Raten à fl. 7 und monatlichen Raten à fl. 6,

Ziehung 15. Mai, Haupttreffer fl. 150.000;

auf **20 fl. 100 1864er Lose** in vierteljährigen Raten à fl. 9 und monatlichen Raten à fl. 8;

auf **20 fl. 50 1864er Lose** in vierteljährigen Raten à fl. 5 und monatlichen Raten à fl. 4.

Ziehung 1. Juni, Haupttreffer fl. 250.000.

Bei diesen Gruppen spielt man gleich nach Erlag der ersten Rate auf 20 Stück Lose und erhält den 20. Antheil jedes dieser Lose zu fallenden Treffern unverzüglich baar ausgezahlt. Nach Abzahlung sämtlicher Raten werden jedem Theilnehmer ein Originallos ausgefolgt.

Ratenbriefe

auf einzelne Lose und beliebig zusammengestellten Losgruppen, wo man vom Erlag der ersten Rate an ganz allein auf alle Treffer spielt, verkaufen wir in vierteljährigen oder monatlichen Raten zu den billigsten Bedingungen und vortheilhaftesten Combinationen.

Ratenabtheilung

der
österr. Industrial-Bank,

vormals

Eduard Fürst,

Wien, Stephansplatz Nr. 2.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

2-5

Moll's Seidlitz-Pulver.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Gussarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankschreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenschmerzen, Herzklappen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilerfolge lieferten.
Preis einer Originalschachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 5. W.

Dorsch-Leberthran-Oel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel.
Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit bestem Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rhachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.
Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 5. W.

Niederlagen:

Schässburg: Einzig und allein echt bei **Hrn. J. B. Teutsch, Hermannstadt:** Nur Hr. Apotheker **Müller, Dr. Michael Sill** und **Dr. J. Thallmayer.**
Bistritz: Hr. Arnold Scholtes, Apotheker.
Broos: Hr. Gregor Spech, Apotheker.
Déva: Hr. Gustav Lengyel.
Dees: Hr. Samuel Kremer, Apotheker.
Kronstadt: Hr. Ferdinand Jekelius, Apotheker, und **Dr. S. P. Mailat.**
Klausenburg: Hr. Wolf, Apotheker, **Dr. Karvázy, Dr. Dr. Hinz, Dr. Dr. Binder** und **Dr. Engel.**
Maros-Ujvár: Hr. A. Ujváry, Apotheker.
Reps: Samuel Nagelschmidt's Erben. 31-52

Liebig Company's Fleisch-Extract aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).

Höchste Auszeichnungen bei den Ausstellungen
Paris 1867 - Havre 1868 - Amsterdam 1869 - Moscau 1872 - Lyon 1872 - Paris 1872.

Nur echt

wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. v. Liebig
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:
Herren Jos. Voigt & Co., Wien (zum schwarzen Hund, Hohen Markt Nr. 1).
Herren Kloger & Sohn, Wien, Schottengasse Nr. 1.

Ferner zu haben bei den Grossisten
Herren Fezoldt & Süss, Droguisten, Wien, Bruno Raabe, Droguist, Bäckerstrasse Nr. 1, Wien.

A. & K. Gabler, Wien, Wieden, Hauptstrasse Nr. 1,

sowie in allen grösseren Apotheken, Specerei- und Delicatessen-Handlungen.

Das Central-Depôt der Compagnie Liebig für Oesterreich-Ungarn:

CARL BERCK, Wien, I. Wollzeile Nr. 6-S.

Hauptdepôt für Siebenbürgen bei **J. B. TEUTSCH** in Schässburg.

Zu haben in Hermannstadt bei **J. Thallmayer,** in Kronstadt bei **Demeter Eremias.** 12-48

Gicht und Rheumatismen

sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die

Gichtwatte von Dr. Pattison,

vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. Ganze Packete zu 70 Kr. und halbe zu 40 Kr. bei **J. Franz Zöhler** in Hermannstadt. 5-12

Die WECHSELSTUBE der

Wiener Commissionsbank,

Schottenring Nr. 18,

emittirt

BEZUGS-SCHEINE

auf nachstehend verzeichnete Postgruppen, und sind diese Zusammenstellungen schon aus dem Grunde zu den vortheilhaftesten zu zählen, weil jedem Inhaber eines solchen Bezugs-Scheines die Möglichkeit geboten wird, sämtliche Haupt- und Nebentreffer allein zu machen und ausserdem ein Zinsen-Erträgnis von **30 Proc.** in Gold und **10 fl.** in Banknoten zu genießen.

Gruppe A. (Jährlich 16 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 10. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 4 Lose:
1 5perc. 1860er fl. 100-Staatslos. Haupttreffer fl. 300.000, mit Rückkaufs-Prämie der gezogenen Serie Österreich. Währ. fl. 400.

1 3perc. kais. türk. 400 Francs-Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Proc. effectiv Gold.

1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thaler, ohne jeden Abzug.

1 Innsbrucker- (Tyroler-) Los. Haupttreffer fl. 30.000.

Gruppe B. (Jährlich 13 Ziehungen.)

Monatliche Raten à fl. 6. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende Lose:
1 3perc. kais. türk. 400 Francs-Staatslos. Haupttreffer 600.000, 300.000 Proc. effectiv Gold.

1 Herzogl. Braunschweiger 20 Thaler-Los. Haupttreffer 80.000 Thlr., ohne jeden Abzug.

Sachsen-Meininger-Los. Haupttreffer fl. 45.000, 15.000 löbb. Währ.

Ferner: Bezugs-Scheine auf fünfel 60er 5perc. Staatslose. Monatliche Raten à fl. 6.

„ **„ „ ganze 1864er Staatslose.** Monatliche Raten à fl. 10.

„ **„ „ halbe 1864er Staatslose.** Monatliche Raten à fl. 4.

„ **„ „ halbe Ungarlose.** Monatliche Raten à fl. 3.

„ **„ „ Braunschweiger 20 Thaler-Lose.** Monatliche Raten à fl. 2.

„ **„ „ Innsbrucker-Lose.** Monatliche Raten à fl. 2.

Ausserdem übernimmt das Börsen-Comptoir und die Wechselstube der **Wiener Commissions-Bank** alle wie immer Namen habenden Bank-, Wechsel- und Börsen-Geschäfte.

Visa-Wechsel und Accreditive werden auf alle großen Plätze Europa's und America's billigt ausgeführt.

Die Aufträge aus hiesigen Plätzen und aus der Provinz werden sehr rasch, reell und prompt ausgeführt, und die durch das Börsen-Comptoir angekauften Werthpapiere und Valuten mit Rücksicht auf die jeweilige Lage des Geldmarktes unter den billigsten Bedingungen begeben.

Die Geschäft-Localitäten bleiben täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ohne Unterbrechung geöffnet.

werden prompt und auch gegen Nachnahme effectivirt. — Ziehungslisten werden nach jeder Ziehung franco gratis verlandet.

Auswärtige Aufträge

Apollo-Kerzen

und

Seife = Haupt = Depôt

für Ungarn und die Nebenländer.

Anlässlich der beginnenden Hauptbedarfszeit für Seife, empfehlen wir unsere rühmlichst bekannte

Apolloseife und Apollokerzen

zu herabgesetzten Fabrikpreisen

und versenden auf Wunsch detaillirte Preis-Courants franco.

Peft, 25. März 1873.

Beimel & Herz.

2-3

Hermannstädter Marktpreis

(in Oesterreich. Währung.)

am 22. April 1873.

Namen der Verkaufs-Artikel	Bester		Mittlerer		Mindest	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen n.-österr. Mezen .	7	33	7	7	6	80
Halbfrucht " " .	6	13	5	87	5	60
Korn " " .	4	87	4	67	4	47
Gerste " " .	2	—	1	87	1	73
Hafer " " .	4	—	—	—	—	—
Kukuruz " " .	2	80	—	—	—	—
Erdäpfel " " .	—	—	—	—	—	—
Mundmehl " Centner .	13	—	—	—	—	—
Semmelmehl " " .	11	—	—	—	—	—
Weisspohlmehl " " .	10	—	—	—	—	—
Schwarzpohlmehl " " .	9	—	—	—	—	—
Erbsen " Maß .	—	36	—	—	—	—
Linzen " " .	—	36	—	—	—	—
Bohnen " " .	—	14	—	—	—	—
Erbsen " " .	—	22	—	—	—	—
Heu, gebundenes . . . Centner	1	5	—	—	—	—
ungebundenes . . .	1	—	—	—	—	—
Stroh, Lager . . .	—	80	—	—	—	—
" Streu . . .	—	70	—	—	—	—
Die n.-d. Klasten hartes Holz .	7	—	—	—	—	—
weiches " " .	5	—	—	—	—	—
Nied.-österr. Pfund Rindfleisch .	—	22	—	—	—	—
" " Kerzen, geg. . .	—	34	—	—	—	—

Soeben erschien:
(3. sehr vermehrte Auflage.)

Die geschwächte Manneskraft,
deren Ursachen und Heilung.
Vorgelegt von **Dr. Bisenz,**
Mitglied der medicinischen Facultät in Wien.
Preis 2 fl.

Zu haben in der
Ordinations-Anstalt für Geheime Krankheiten
(besonders Schwäche) von
Med. Dr. BISENZ,
Wien, Stadt, Singerstraße Nr. 12.
Tägliche Ordination von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die Medicamente besorgt. (Ohne Postnachnahme.)

Selbstbehandlung geheimer Krankheiten!

Nécessaire Antibleorrhéene
zur Selbstbehandlung der Genitalaffectionen (Tripper), enthält die Ursubstanzen und Medicamente sammt belehrenden Instruktionen für Selbstbehandlung des Trippers ohne weitere ärztliche Hilfe; zu beziehen von der Ordinations-Anstalt des

Med. Dr. Bisenz.
Mitglied der Wiener medicinischen Facultät etc.,
Wien, Stadt, Singerstraße 12.
Preis 10 fl. ö. W. 61-100

Neue Aera in der Essigfabrikation.

Mit meinem, vom k. k. österr. und kön. ung. Ministerium ausschl. priv. (neuverbesserten) ununterbrochen selbstarbeitendem

Essig-Erzeugungs-Apparate (Ständer),

wobei kein Umschlagen möglich, erzeugt man von 4, höchstens 5 Grad Spiritus einen Eimer beste, im Handel vorkommende vierfache Essigsensenz mit stauender quantitativer Leistungsfähigkeit, geringen Einrichtungskosten der Ständer (alt oder neu) und ganz wenig Arbeit bei der Manipulation, da die Apparate nach einmaligem Aufguss ohne Darzuthun von selbst fortarbeiten, und durch diese vielseitigen Ersparnisse an Alkohol, Arbeit und unübertroffener Vollkommenheit der Erzeugung grosser Gewinne erzielt wird.

Die vollkommenste Ueberzeugung, dass die oben angeführten, sowie noch viele in der Praxis sich ergebende Vortheile auf unumstösslicher Wahrheit beruhen, kann man sich am besten in meiner Fabrik verschaffen, allwo man sich sowohl von der stauenswerthen Leistungsfähigkeit meines pat. Systems überzeugen kann (da je ein Apparat bis 2 Eimer vierfache Essigsensenz täglich produziert), als auch alle angegebenen Vortheile praktisch bewahrt finden wird.

Die Anleitung über Errichtung und Manipulation nach meinem pat. System wird nach Uebereinkommen sowohl überzeugend und praktisch in meiner Fabrik, als auch per Correspondenz die umfassendsten, genau verständlichen Instruktionen und Erklärungen sammt allen nöthigen Behelfen gegen entsprechendes Honorar ertheilt.

J. Langfelder,

Privilegiums-Inhaber, Liqueur- und Essigfabrikant,
Pest, Dreikronengasse Nr. 25.

Bestellungen von vierfacher Essigsensenz werden prompt effectuirt. 2-5

r. apostolica

schiderea

. de stat
ice

ru partea de
periuului

loterii sa se folo-
ui ospital impre-
netrice si de copii
pentru institutul
si in proportiunea
opuri filantropice
imperiuului.

schide directiunea i. r.
te aceasta

filantropica,

ritori, si anume:

00 fl. in renta de argint
cu usura dela 1. Iuliu
1873 nainte,

00 galbini imperiali,

00 " " "

00 " " "

00 florini in argint,

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

00 " " "

Hiezu eine Beilage.

